

Erinnerung an Albert Funk

Recklinghäuser Zeitung (Recklinghausen), 28.04.07



Friedlich verlief gestern Abend eine Demonstration zum Gedenken an das Nazi-Opfer Albert Funk durch die Innenstadt . - J. Gutzeit

INNENSTADT. (tf) Albert Funk, Reichstagsabgeordneter und KPD-Funktionär, stürzte sich 1933, gefoltert von den Nazis, aus einem Fenster des Polizeipräsidiums am Westerholter Weg - in der NS-Diktatur diente der Bau als Gestapo-Leitstelle. Gestern erinnerte eine Demonstration durch die Stadt an Albert Funk.

Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/ Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) hatte mit den linken Gruppierungen AntifaX und Offene Antifa zu der Demo aufgerufen. Etwa 70 Teilnehmer schlossen sich dem Zug vom Hauptbahnhof zum Polizeipräsidium an. Dort gab es eine Schweigeminute, verbunden mit der Forderung, eine Gedenkstätte für Funk - stellvertretend für die unzähligen Nazi-Opfer - zu errichten. Die Demo verlief friedlich, ausdrücklich hatte Organisator Detlev Beyer-Peters, Kreistagsmitglied Die Linke.PDS, dafür geworben, dass der eigentliche Sinn der Demo im Mittelpunkt stehen müsse. Immer wieder stoppte der Umzug, um auf Funks Schicksal hinzuweisen. Laut forderten die Demonstranten, eine Straße nach Albert Funk zu benennen. Allerdings fehlte auch der Aufruf nicht, sich einer für Samstag angemeldeten Kundgebung von Rechtsextremisten auf dem Süder Neumarkt „massiv“ entgegenzustellen.

Rechte demonstrieren am Samstag

Polizei rechnet mit Beeinträchtigungen

26.04.2007 WAZ

Recklinghausen. Am heutigen Freitag beginnt die Polizei am Neumarkt im Stadtteil Süd mit dem Aufstellen von Absperrgittern. Nach dem Abschluss des Wochenmarktes laufen die Vorbereitungen für die Kundgebung, die für den morgigen Samstag von Rechtsorientierten für die Zeit zwischen 11 und 14 Uhr angemeldet und genehmigt worden ist. Rund 150 Personen sollen sich nach Angaben des Veranstalters dann am Neumarkt einfinden.

Die Polizei kündigte an, dass sie gegen Teilnehmer, die aus der Gruppe heraus Straftaten begehen, ebenso konsequent vorgehen werde wie gegen Störungen durch eventuelle Gegendemonstranten. Ein Polizeisprecher teilte mit, dass sie die durch die Kundgebung zu erwartenden Beeinträchtigungen für die Bevölkerung und die Geschäftsleute so gering wie möglich halten wolle.

Neonazis legen Aktionsschwerpunkt auf NRW

Recklinghäuser Zeitung 26.04.07

RECKLINGHAUSEN. (tf) Rechtsextremisten planen am Wochenende und am 1. Mai eine Kundgebungs-Kampagne. Recklinghausen und Kamen, Paderborn und Dortmund - Neonazis wollen offenbar einen Aktionsschwerpunkt in Nordrhein-Westfalen setzen. -

Für Samstag, 28. April, wurde bei der Polizei eine so genannte stationäre Kundgebung in Recklinghausen-Süd angemeldet. Nach Veranstalter-Angaben werden etwa 150 Teilnehmer erwartet. Die Veranstaltung ist auf den Neumarkt beschränkt, schon heute wird die Polizei nach dem Ende des Wochenmarktes in Recklinghausen damit beginnen, Absperrgitter aufzustellen, Bürger und Geschäftsleute zu informieren.

“Wir wollen die Beeinträchtigungen so gering wie möglich halten”, kündigte gestern Polizeisprecher Heinz-Bernd Tekotte an. Zugleich machte er deutlich, dass sich das Präsidium am Westerholter Weg intensiv vorbereitet hat.

Der Rechtsextremen-Auftritt in Recklinghausen Süd ist nur einer viele Aktionen, mit denen Neonazis Nordrhein-Westfalen überziehen. Die Kundgebung in Recklinghausen gilt wie eine ähnlich gelagerte Veranstaltung in Kamen als Mobilisierungsversuch für eine Neonazi-Veranstaltung an diesem Samstag um 15 Uhr in Paderborn. Diese wiederum soll im Zusammenhang mit einer Großveranstaltung am 1. Mai in Dortmund stehen.

Dort gibt es gleich eine ganze Reihe von Demonstrationsanmeldungen. Möglicherweise proben dort verfeindete rechtsextreme Lagen den Schulterschluss. Zu den Rednern sollen in der Neonazi-Szene bestens bekannte “Freie Nationalisten” gehören, wie z. B. der Dortmunder Siegfried Borchardt oder Christian Worch aus Hamburg. Die “Niederländische Volksunion” soll sich ebenso angekündigt haben wie der NPD-Bundesvorsitzende Udo Voigt oder eine “Kameradschaft Deutscher Sozialisten”.

Während Rechtsextremisten für den Umzug in Dortmund in bekannter Manier im Internet Werbung betrieben haben, sind Aufrufe für die Kundgebungen in Recklinghausen oder Kamen vergleichsweise zurückhaltend in einschlägigen Zirkeln verbreitet worden. So etwa über so genannte “Newsletter” im Internet, die auf Neonazi-Seiten abonniert werden können.

Selbst Veranstaltungen von Rechtsextremen und Neonazis sind von der Versammlungsfreiheit abgedeckt, die Polizei ist verpflichtet, eine Durchführung zu ermöglichen. Gleichwohl können Auflagen gemacht und Verstöße dagegen sanktioniert werden.

Rechte machen um Süd einen Bogen

WAZ, 30.04.07

Die für den heutigen Samstag angekündigte Kundgebung von Rechtsorientierten auf dem Neumarkt in Süd fand nicht statt. Etwa 65 Teilnehmer reisten zwar mit Bussen an, wurden aber von der Polizei an der Autobahnauffahrt aufgehalten als sie zu Fuß nach Süd wollten. Dies sei nicht genehmigt gewesen, sagte ein Polizeisprecher. Die Gruppe wurde aufgefordert, das letzte Stück mit dem Bus zu fahren. Dies wollten die Rechten aber nicht. Sie stiegen in den Bus und fuhren zu einer weiteren Kundgebung nach Kamen weiter. Am Neumarkt in Süd, der großflächig abgesperrt und durch Polizeikräfte gesichert war, hatten sich etwa 50 Gegendemonstranten eingefunden.

Rechte wollten durch die Südstadt marschieren

Recklinghäuser Zeitung, 30.04.07

Recklinghausen - Die für Samstag angekündigte Kundgebung der rechten Szene auf dem Neumarkt hat nicht stattgefunden. Die mit zwei Bussen angereisten Demonstranten kehrten am Stadthafen um. Nach neuesten Informationen wollten sie einen Umzug durch Süd veranstalten.



Durch die Polizei-Absperrungen war der Neumarkt für die Bevölkerung bis 12 Uhr tabu.

Foto: J. Gutzeit

Diesen Umzug über die Bochumer Straße in nördliche Richtung bis zum Neumarkt genehmigte die Polizei nicht. Um Punkt 11.49 Uhr am Samstagvormittag verkündete ein Zugführer der Einsatzhundertschaft vor dem Rewe-Markt an der Bochumer Straße: "Die Rechten kommen nicht." Etwa 50 linke Gegendemonstranten und besorgte Anwohner hatten sich dort zu einer "spontanen Protestkundgebung" versammelt. Sie brachen in Applaus und Jubelschreie aus und feierten das Nicht-Erscheinen der rechten Demonstranten als „Erfolg der Zivilcourage“. Nach ihren erfolglosen Verhandlungen mit der Polizei und einer improvisierten Spontankundgebung an der Herner Stadtgrenze stiegen die Rechten wieder in ihre Busse und fuhren davon. Für sie ging es weiter Richtung Kamen und Paderborn, wo weitere Kundgebungen geplant waren.

Ein Großaufgebot der Polizei hatte den Neumarkt und die Bochumer Straße zwischen Theodor-Körner- und Marienstraße gesperrt. Bereits am Freitag hatten Beamte den Süder Neumarkt abgeriegelt und die Anwohner in einer Gefährdungsansprache aufgefordert, sich möglichst ruhig zu verhalten. Auch während der Nacht auf Samstag beobachtete die Polizei die Lage. Am Samstagvormittag warteten zahlreiche Schaulustige und Gegendemonstranten der linken Szene auf den für 11 Uhr angekündigten rechten Tross. Gegen 11.45 kam Bewegung in die Lage. Die Polizei hob die Sperrung der Bochumer Straße auf, der Verkehr rollte wieder ohne Einschränkungen. Wenige Minuten später hallten die Jubelschreie der Gegendemonstranten über die Bochumer Straße.

Die Einsatzkräfte blieben als Vorsichtsmaßnahme dennoch bis zum Samstagabend vor Ort.